Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr 251. Schwerte, Dienstag, den 25. Oktober 1904 36. Jahrgang.

Die parlamentarische Saison beginnt.

Am heutigen Dienstag nimmt das preußische Abgeordnetenhaus nach verhältnismäßig kurzer Unterbrechung und ausnahmsweise früh seine Beratungen wieder auf. Die frühzeitige Inangriffnahme der Arbeiten hat ihren Grund in dem Wunsche, nun endlich einmal mit den kanal- und wasserwirtschaftlichen Vorlagen einen Schritt vorwärts zu tun. Die Kanalgeschichte ist kein erfreuliches Kapitel in der politischen Geschichte Preußens. Trotz des dringenden Wunsches des Kaisers und Königs, trotz der eifrigen Bemühungen der zuständigen Minister ist bisher jeder der unternommenen Versuche, dem Projekt eines Mittellandkanals die Zustimmung des preußischen Abgeordnetenhauses zu verschaffen, gescheitert. Im vergangenen Tagungsabschnitte ist der preußischen Landesvertretung nun eine wasserwirtschaftliche Vorlage zugegangen, die in weit ausgedehnterem Maße als ihre Vorgängerinnen Rücksicht auf die Melioration von Flüssen und die Verhütung von Ueberschwemmungsgefahren nimmt, dafür aber auf den Mittellandkanal verzichtet, indem sie gerade von dem verbindenden Mittelstück der ursprünglich geplanten Wasserstraße absieht. Gleichwohl machen sich auch gegen diese Vorlage noch so starke Widerstände bemerkbar, daß betreffs ihrer schließlichen Annahme noch keinerlei Sicherheit besteht. Die Gefahr der Ablehnung ist um so größer, als sich die Meinung verbreitet und befestigt, die preußische Staatsregierung fordere mit ihrer Vorlage nur eine Abschlagszahlung und werde später die Abrundung ihrer Forderung durchzusetzen suchen und die Bewilligung des gegenwärtig ausgesetzten Mittelstücks verlangen. Bei der großen Wichtigkeit der Vorlage, die im preußischen Abgeordnetenhause dieselbe Rolle spielt wie im Reichstage die Handelsvertragsfrage, kann es nicht Wunder nehmen, daß viele Leute sich jetzt schon den Kopf darüber zerbrechen, wie die Entscheidung über die Kanalvorlage ausfallen wird. Wir wollen dieses gefährliche Manöver nicht mitmachen, dürften aber um der Bedeutung des Gesetzentwurfs willen bei der Wiederaufnahme der parlamentarischen Verhandlungen in Preußen den vorstehenden Hinweis nicht unterlassen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **„Erstklassige" Menschen vor Gericht.** Der Verfasser des Militärromans „Erstklassige Menschen" Graf Baudissin (Frhr. v. Schlicht) hatte sich am Sonnabend vor der Berliner Strafkammer wegen Beleidigung der Offiziere des Garde-Füsilier-Regiments zu verantworten. Die Beleidigung wird in dem genannten Buche gefunden, das seinerzeit im Reichstage abfällig besprochen wurde und beinahe einen Zweikampf zwischen einem konservativen Abgeordneten und dem Verfasser veranlaßt hätte. Der Angeklagte bestritt die Absicht der Beleidigung; dies läge ihm, der aus einer Offiziersfamilie stamme und selbst Offizier gewesen sei, vollständig fern. Er habe weder die Offiziere im allgemeinen noch im einzelnen beleidigen wollen, auch habe er, als er das Buch schrieb, an kein bestimmtes Regiment gedacht. Wie andere seiner Bücher, deren Wert man anerkannt habe, so habe auch das vorliegende den Zweck gehabt, gewisse Schäden aufzudecken und bessernd zu wirken. Bilses „Aus einer kleinen Garnison" habe ihn nicht zu seinem Werke veranlaßt, er kenne den Inhalt nicht einmal. Die Mitangeklagten, der Verlagsbuchhändler Dr. Janke und dessen Mutter, stellten sich gleichfalls als nichtschuldig hin. Die als Zeugin vernommene Gräfin Baudissin bestätigte im wesentlichen die Angaben ihres Mannes. Hierauf wurde das Buch verlesen.

— **Der Erbschaftsprozeß** des Abg. Bebel um den Nachlaß des ehemaligen bayerischen Leutnants Kollmann dürfte binnen kurzem durch Urteil oder Vergleich zugunsten des Sozialistenführers entschieden werden. Wie berichtet wird, sind die Verwandten des Erblassers zu einer Einigung mit Bebel auf der Grundlage geneigt, daß dieser auf einen Teil der Erbschaft verzichtet. Es handelt sich um etwa 400 000 Mk.

Holland.

= **Eine politische Farce.** In Haag wird ein „Friedenspalast" erbaut, zu dessen Aufführung der amerikanische Millionär Carnegie verschiedene Millionen gespendet hat. Der Bau erfordert im ganzen etwa 8 Millionen Franks. Es heißt, die Großmächte sollen angegangen werden, um eine Million zur Erhaltung des Palastes zu zeichnen. Wir meinen, das viele Geld könnte besser angewendet werden; nehmen aber unser Wort zurück, sobald in dem künftigen Friedenspalaste auch nur ein einziger Krieg durch ein internationales Schiedsgericht wirklich verhütet wird. Wann aber wird es dahin kommen.

Frankreich.

= **Schießunterricht in der Schule.** In den französischen Schulen soll auch — Schießunterricht erteilt werden. Ein Erlaß des franz. Unterrichtsministers soll lauten: „Es ist darauf hinzuwirken, daß die Schießübungen einen immer größeren Platz in der Schule einnehmen, da doch bald eine Verkürzung der aktiven Militärzeit eintreten wird. Die Regierung wird jährlich 50 Schulflinten verteilen."

Oesterreich.

= **Auch eine „Volksvertretung".** Der Parlamentarismus in Oesterreich ist auf einen bedauernswürdigen Tiefstand gesunken. Die Szenen, welche sich gelegentlich der Debatte über das von der Regierung erlassene Verbot eines Fackelzuges am Geburtstage des Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger im niederoesterreichischen Landtage zutrugen, haben aber doch allem bisher dagewesenen die Krone aufgesetzt. Die Gegner begnügten sich nicht mehr, ihrem gegenseitigen Haß durch die allerniedrigsten Schimpfworte Ausdruck zu geben, sondern bedrohten sich sogar mit Revolverattentaten. Es ging so schlimm zu, daß die Sitzung auf längere Zeit unterbrechen und der Disziplinarausschuß zur Verhängung der Strafen gegen die beiden Hauptübeltäter zusammentreten mußte. Schließlich wurde jedoch der Regierung das Mißfallen des Hauses darüber ausgesprochen, daß sie es gewagt hatte, den zu Ehren Luegers geplanten Fackelzug zu verbieten. Am 17. November tritt der Reichstag zusammen. Was soll man nach dieser Ouverture von seinen Beratungen erwarten?

Italien.

= **„Vis-a-vis de rien!"** Aus Rom kommt die vielsagende Nachricht, daß der Bürgermeister der ewigen Stadt, Fürst Colonna und mit ihm der gesamte Stadtausschuß seine Demission gegeben hat. Der Grund dieser Demission liegt in der beklagenswerten Finanzlage Roms, aus der es ohne weitreichende Staatshilfe kein Entrinnen gibt.

Die baltische Flotte kämpft gegen englische — Fischerboote.

Ein schwerer englisch-russischer Zwischenfall, der geeignet ist, die schlimmsten Befürchtungen für den Weltfrieden zu erwecken, wird aus Hull gemeldet. Nach der englischen Dastellung hätte die erste „Heldentat" des endlich ausfahrenden Baltischen Geschwaders in einem Angriffe auf harmlose englische Fischerboote bestanden, von denen eines durch Schüsse in den Grund gebohrt und deren Führer getötet wurden. In den Entrüstungssturm, der im ersten Augenblicke duch die zivilisierte Welt braust, mischt sich allerdings schon heute der Verdacht, die Fischerboote möchten doch nicht so ganz harmlos gewesen sein. Man weiß, daß das Baltische Geschwader, auf dem eine der schwersten Entscheidungen des Krieges ruht, seit seiner Ausfahrt von japanischen Spionen umlauert wird, um so begreiflich dieser wichtige Späherdienst von Seite Japans ist, so erklärlich wäre es auch von dem Admiral Roschdjestwensky, wenn er nach erfolgter Abgabe der üblichen Warnungsschüsse zu den Maßregeln gegriffen hätte, die jedem auf wichtigem Wachtposten befindlichen Soldaten auch in Friedenszeiten geläufig sind und das Feuern zur Vorschrift machen. Die

Für Herz und Gemüt.

Ach, das Köstlichste auf Erden
Ist das stille Glück im Haus!
Mag es draußen Winter werden,
Hier ist's Lenz jahrein, jahraus.

*

Kindes-Auge.

Will keine Freude Dich erquicken,
Verzehrt das Herz Dir Gram und Pein:
Dann schau mit stillgefaßten Blicken
In Deines Kindes Aug' hinein.
In seine Tiefe wird versinken
Der Erde tausendfaches Leid —
Aus ihm wird Dir ein Himmel winken
Voll nie geahnter Seligkeit.

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Schmidt habe das Hannchen gleich sehr hübsch gefunden, ganz eigenartig hübsch, so daß er es auf jeden Fall habe malen wollen. Ich aber und sonst niemand hat davon wissen dürfen, darum hatte Hannchen dingend gebeten. Sie fürchtete den Spott der anderen Leute und daß ihr Vater es vielleicht nicht erlauben würde. Aber sie hat es Schmidt nicht abschlagen können, ihm zu sitzen. Dabei haben sich denn die beiden so lieb gewonnen, und Schmidt ist ganz bezaubert worden von dem naturfrischen feinen Geist, dem reinen Herzen, das ihm aus jedem schüchternen Wort entgegenklang, aus jedem unbewußt warmen Blick entgegenleuchtete, so daß er ganz systematisch mit größter Kunst zu Werke gegangen ist während der Malerei, das ganze holde Geschöpf zu studieren und sich selbst dabei in so schöne Beleuchtung, wie nur möglich gewesen, zu rücken in der Hoffnung, sich lieben zu machen von ihr, die so ganz anders war als alle jene, die er so im Leben kennen gelernt hatte und die ihm solchen Ueberdruß am ganzen weiblichen Geschlecht bereitet hatten und ihn zu dem Verächter und Spötter gemacht, als der er bekannt geworden. Als ich aber schließlich gar zu scharf auf Schmidts gute Absichten eingegangen und eigentlich im Begriff gewesen war, aus den ernstesten und edelsten Gründen mit der ganzen „Veranstaltung durchzugehen," da habe er nicht mehr klar gesehen über mich, sondern wirklich geglaubt, daß mir nicht zu helfen sei, daß ich des Glückes, das er mir zugedacht, wirklich nicht wert sei, und es nicht nur an meiner blinden Hilflosigkeit liegen könne, daß ich ihm nicht, als er kurz entschlossen mir von seiner beabsichtigten Werbung um Rose sprach, ganz energisch den Weg vertrat, sondern so kühl gleichgültig wie möglich dabei blieb.

„Wenn Leo, der gute, liebe, einzige Leo nicht gewesen wäre", schloß Rose ihr liebliches Erzählen und beugte sich zu dem Retter unseres Glückes liebkosend nieder, „dann hätten wir uns wohl nie gefunden."

„Allerdings", lachte ich glücklich, „ein etwas besserer Vermittler als Schmidt ist der schon am Ende gewesen."

„Aber Rose", bat ich dann noch, „einer von uns beiden muß umgetauft werden, sonst kommen die bösesten Gerüchte in Umlauf über die Art der Behandlung, die Du mir angedeihen lässest. Bedenke, wenn das jemand hört: „Hierher, Leo!" und mich gehorsam und schleunigst folgen siehst!"

Gerade als ich sie bei diesen Worten in meine Arme schloß, ging die Tür auf, und Schmidt erschien. Ein Bild verblüfften Staunens bietend, aber sehr rasch den Sachverhalt erratend — und ich habe ihn noch nie so bewegt, so warmherzig gesehen wie in diesem Moment. Daß er selbst glücklich war, gestand er auch und man fühlte es ihm an. Eben war Hannchens Vater in großer Erregung bei ihm gewesen, um ihn sehr ernst ins Gebet zu nehmen, aber dessen Besorgnisse habe er auf das allereinfachste gelöst und seine Tochter als Braut und künftige Gattin des „Malermeister Schmidt", wie Male Tauert sich ausdrückte, einfach vor des Schwiegervaters Augen umarmt.

So endete der Roman, den ich in Pillkallen schreiben wollte, schon nach den ersten zwei Kapiteln mit einer Doppelverlobung. Ich werde nun wohl so schnell wie möglich heiraten müssen, um ruhig arbeiten zu können.

„Oh — du guter, lieber, einziger Leo" . . . klingt es zärtlich an mein Ohr, während ich dies schreibe, und gleich darauf in sehr ungnädigem Ton: „Nein, Leo; Laß das — kusch Dich!" — Der Hundeleo hatte sich zwischen uns gedrängt in einem ganz unberechtigten Eifersuchtsanfalle.

Ich verlangte nochmals dringend nach der Umtaufung.

Jablonken, 7 Jahre später.

Ich muß wirklich die Feder ergreifen! Mein Mann behauptet, es wäre nicht nötig, aber ich finde, mit der Verlobung kann es nicht endigen! Für unsere Kinder und Kindeskinder werden diese Aufzeichnungen einmal doch sehr interessant sein. Aber natürlich wollen sie doch noch etwas mehr wissen, wie es denn nnn weiter gekommen ist, was aus den Leuten und den Geschichten die sie angestellt haben, geworden ist, und das will oder muß ich schon selbst hersetzen, denn an den Schreibtisch bekomme ich meinen lieben, guten, einzigen Leo nur mit größter Schwierigkeit. Sogar die geschäftliche Korrespondenz führt er nur ungern, und wir sind froh, daß ich in Pillkallen schon so ziemlich mit Tinte, und Feder eingearbeitet war und ebenfalls schreiben, lesen und rechnen kann. Bei dem Schriftsteller, den ich geheiratet habe, ist nämlich alles eher zu finden als Tinte, Feder und Pa-

Tragweite des Zwischenfalles ist, solange nähere Umstände unbekannt sind, ganz unabsehbar.

London, 24. Okt. Ein Telegramm aus Hull meldet, daß die russische Ostseeflotte 2 Fischerboote aus Hull angerannt und zum Sinken gebracht habe 18 Fischer sind ertrunken. Es verlautet, daß das russische Geschwader auf die Fischerboote feuerte; ein englischer Kapitän sei getötet.

London, 24. Okt. Die Anwälte der Reeder von 50 Fischerbooten aus Hull setzten das Auswärtige Amt und die Admiralität von dem Angriff des baltischen Geschwaders in Kenntnis. Die erste Abteilung der russischen Flotte passierte die Fischerboote um Mitternacht vom 21. zum 22. d. M., der Rest des Geschwaders, welcher später passierte, richtete die Scheinwerfer auf die englische Fischerflotte und eröffnete zu gleicher Zeit das Feuer. Das Boot Crane wurde zum Sinken gebracht. Die Leichen des Kapitäns und des ersten Offiziers, denen der Kopf weggerissen wurde, sind geborgen und nach Hull gebracht. An Bord der englischen Schiffe befinden sich noch mehrere Verwundete. Die Boote „Moulein", „Mino" und All kamen, durch das Feuer der Russen beschädigt, in Hull an. Mino hatte 16 Lecke. Man fürchtet, daß noch ein weiteres Fischerboot mit Mannschaten gesunken ist.

Der Aufstand der Herero.

Ueber neue Verluste im Kampfe gegen die Herero sowie durch die ungeschwächt fortwütende Typhusseuche wird amtlich berichtet: Im Gefecht am 15. Oktober bei Osowandimee sind gefallen: Reiter Gottfried Wurg aus Krune bei Schockwitz, früher Husaren-Regiment Nr. 10; verwundet Unteroffizier Karl Schmarsow aus Bützow (Mecklenburg), früher Ulanen-Regiment Nr. 11, Schuß in die rechte Schulter und Streifschuß ins Kinn; Reiter Karl Peter aus Frankfurt a. O., früher Infanterie-Regiment Nr. 59 (Weichteilschuß in den rechten Oberarm); früher Artillerie-Regiment Nr. 65 (Fleischschuß in den rechten Oberschenkel); im Lazarett Oljimbinde. An Typhus gestorben am 17. d. Mts.: Gefreiter Ernst Franke, 2. Kompagnie, Regiment 2, geboren 6. Juni 1882 in Menden. An Typhus sind ferner gestorben: Gefreiter Alwin Kunze, früher Artillerie-Regiment Nr. 10, geboren am 13. Mai 1882 zu Bautzen in Sachsen, am 16. Oktober im Lazarett Epukiro; Unteroffizier Erich Waldemar Raddatz, 2. Kompagnie, 2. Feldartillerie-Regiment, geboren 27. Juli 1879 zu Friedeberg, Kreis Schubin, früher Dragoner-Regiment Nr. 12, am 21. d. Mts. im Lazarett Okahandja; Reiter Friedrich Robet Esser I., 2. Feldregiment, geboren 14. November 1882 in Offenbach a. M., früher Infanterie-Regiment Nr. 117, am 21. d. Mts. im Lazarett Otjosondu.

Lokales.

Schwerte, den 25. Oktober 1904.

** (**Kommerzienrat Dr. ing. Theodor Fleitmann** †.) Eine Trauerkunde, die weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus innige Teilnahme, herzliches Beileid hervorrufen wird, geht uns soeben zu: In der verflossenen Nacht ist in seinem Heim in Iserlohn der Kommerzienrat Dr. ing. Theodor Fleitmann durch einen Herzschlag aus diesem Leben abberufen worden. Mit dem Verblichenen ist ein Mann dahingegangen, der in der Entwickelung der modernen deutschen Industrie einen klangvollen Namen sich erworben hat. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte er das Iserlohner und das hiesige Nickelwerk, das jetzt unter Leitung seines Sohnes, des Kommerzienrates Richard Fleitmann hierselbst mit den schlesischen Werken vereinigt, die gesamten großen, maßgebenden Nickelwerke unseres Deutschen Vaterlandes umfaßt. Vor zwei Jahren noch war es dem nunmehr verblichenen Pionier deutscher Arbeit, deutschen Gewerbefleißes vergönnt, im Kreise aller Angehörigen des Nickelwalzwerkes sein 50jähriges Jubiläum zu feiern, er durfte sich freuen der herrlichen Ernte, welche die vor Jahren gestreute Saat trug, konnte fast 1200 Arbeitern allein in dem Schwerter Werk eine gesicherte Existenz bieten. Und allezeit war er ein Arbeitgeber, der ein offenes Ohr hatte für die Wünsche seiner Arbeiter, die ihm ihre Liebe und Verehrung in hohem Maße entgegenbrachten. Aus Anlaß dieses Jubiläums ernannte ihn die Stadt Schwerte zu ihrem Ehrenbürger, und wie beantwortete der hochherzige Mann diese Ehrung seiner Vaterstadt, der er allezeit sein regstes Interesse entgegenbrachte ? Er stiftete 25 000 Mk., aus deren Zinsen unbemittelte begabte Kinder das hiesige Progymnasium besuchen sollten. Allezeit war er ein tatkräftiger Freund und Wohltäter der Armen und Schwachen, der seine linke Hand nicht wissen ließ, was die rechte tat. — Nachdem der Schlaganfall, der den Verstorbenen vor etwa anderthalb Jahren betraf, ohne nennenswerte Folgen geheilt war, erfreute sich der Herr Kommerzienrat, der Dr. phil. war und den die technische Hochschule zu Charlottenburg „als Begründer der Nickelindustrie" zu ihrem **Ehrendoktor** ernannte, einer verhältnismäßig guten Gesundheit und noch gestern nachmittag war der alte Herr zum Besuche der Seinigen hier in Schwerte. Und nun hat über nacht der unerbittliche Schnitter den nunmehr 76jährigen Herrn durch einen schnellen, sanften Tod hinübergenommen aus einem Leben, das köstlich war, denn es war voller Arbeit. Tief erschüttert steht die engere Familie am Totenbette des Heimgegangenen, aber es mag ihr zum Trost gereichen, daß von dem teuren Entschlafenen das Wort gilt: „Gestorben, aber nicht tot!" Nein, nicht tot, nicht vergessen, weil nicht vergebens gelebt! Sein Werk, an das er die Arbeit seines Lebens setzte, steht heute da kräftiger denn je und wird noch in fernen Zeiten den Ruhm des Namens Fleitmann hinaustragen in alle Welt. Mit den Angehörigen der Familie Fleitmann steht aber die gesamte Arbeiterschaft des Nickelwalzwerkes, steht die gesamte Bürgerschaft unserer Stadt und der Nachbarstadt Iserlohn an der Bahre des Toten, und alle, alle wissen und fühlen, was sie mit ihm und in ihm verloren haben. Und diese herzliche Teilnahme weitester Kreise mag der Familie das Tragen des schweren Verlustes in etwa leicht machen. W. Sch.

** (**Von der Handwerkskammer.**) In der nächsten Zeit finden behufs Benennung der von den Innungen vorzuschlagenden Beisitzer für die Meisterprüfungskommissionen im Handwerkskammerbezirke Dortmund folgende Versammlungen statt: Montag, 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Bahnhofshotel Gelsenkirchen, für den Prüfungsbezirk des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen; Freitag, den 28. Oktober, abends 6 Uhr: Im Sitzungssaale der Handwerkskammer Dortmund für den Prüfungsbezirk des Stadt- und Landkreises Dortmund und des Kreises Hörde; Montag, 31. Oktober, nachmittags 6 Uhr: Viktoria-Restaurant zu Hagen, Körnerstraße 1, für den Bezirk des Stadt- und Landkreises Hagen und des Kreises Schwelm. In Bochum hat eine solche Versammlung bereits am 17. Oktober für den Stadt- und Landkreis Bochum und den Kreis Hattingen, mit Ausnahme der Aemter Heven-Herbede und Blankenstein stattgefunden.

** (**Verletzung.**) Gestern abend zog sich der Gehülfe des Herrn Metzgers Remscheid aus den Rosen im hiesigen Schlachthause eine böse Verletzung der linken Hand zu. Er bekam die Hand unter ein Messer und schnitt sich die vier Finger an der Innenseite glatt durch bis auf den Knochen. Der Bedauernswerte mußte sich in ärztliche Behandlung geben.

** (**Die Förderung der Geflügelzucht**) regt ein neuer Erlaß des preußischen Landwirtschaftsministers an. Auf kaiserlichen Befehl macht der Minister die Landwirtschaftskammern wiederholt auf die von Jahr zu Jahr steigende Geflügeleinfuhr aufmerksam. Es sei zu erwarten, daß bei Benutzung der Erfahrungen anderer Länder auch bei uns eine rationellere Wirtschaftsweise und eine gesteigerte Produktion erzielt werden könne. Es ist nur zu wünschen, daß eine stärkere Geflügelzucht stattfindet, um die Millionen Mark, die jetzt ins Ausland gehen, dem deutschen Nationalvermögen zu erhalten.

** (**Viehzählung.**) Der Bundesrat hat in seiner Samstag-Sitzung die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1904 beschlossen.

** **Villigst,** 25. Oktober. (Vertretung.) Mit der Vertretung des erkrankten Herrn Lehrers Schwerter hierselbst ist seit dem gestrigen Tage Herr Lehrer Otten II aus Schwerte betraut worden.

** **Rheinen,** 25. Oktober. (Preis für Ruhrweiden.) Die Stadt Dortmund zahlte Herrn Gutsbesitzer Schulte-Rheinen für zu Zwecken der Geiecker Talsperre angekaufte 120 Morgen Ruhrweiden die Summe von 160 000 Mark. — Ferner steht Dortmund mit Herrn Gutsbesitzer Schulte zu Geisecke in Unterhandlung zwecks Erwerbs weiterer Weiden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Bochum,** 24. Oktober. (Folgendes Kostgängerwesens.) Unweit der Grenze der Gemeinde Werne wurde in der Nacht zum 23. August der Bergmann Michael Malewska aus Laer ermoret. Als der Tat dringend verdächtig wurde seinerzeit der Kostgänger des Ermordeten, Franz Konetzki aus Altenbochum, verhaftet. Bisher hatte er die Tat hartnäckig abgestritten. Nunmehr hat er ein Geständnis abgelegt. Er unterhielt mit der Frau des Malewska ein unerlaubtes Verhältnis. Die Frau ist jetzt ebenfalls verhaftet worden.

* **Mülheim** a. d. Ruhr, 24. Okt. (Grausige Mordtat.) Ein schrecklicher Vorgang spielte sich in der Sonntagnacht im Hause Aktienstraße 255 ab. Dort entstand zwischen den Bergleuten Lenting und Brokker Streit, in dessem Verlauf L. den B. zu Boden schlug. Nun wollten der Bergmann Schlüter mit seiner Braut, Helene Lippe, sowie der Arbeiter Wiesemann mit seiner Braut Frieden stiften. In dem Tumulte zog nun Lenting sein Messer und versetzte damit der Helene Lippe einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib. Hierüber aufs heftigste erregt, eilte Schlüter in das Haus des L. zurück, um diesen zur Rechenschaft zu ziehen, fand aber das Haus verschlossen. Als er um die Ecke des Hauses bog, erhielt er plötzlich auf 9 Schritte Entfernung von L., der inzwischen sein Gewehr alten Kalibers geladen hatte, einen Schuß und stürzte, sich überschlagend, sofort tot zu Boden. Auch der Arbeiter Wiesemann wurde durch Schrotkörner lebensgefährlich verletzt. Lenting wurde von der Kriminalpolizei noch in der Nacht verhaftet. Die Lippe sowie Wiesemann wurden ins evangel. Krankehaus überführt.

* **Düsseldorf,** 24. Okt. (In feierlicher Weise) wurde gestern die Gartenbauausstellung geschlossen. Im Kuppelsaal des Kunstpalastes hielt Herr Oberbürgermeister Marks eine Gedächtnisrede. Darauf fand ein Festmahl in dem Unionrestaurant statt. Es waren die städtischen Behörden und viele Vertreter der Presse anwesend. In allen Reden wurde das gute finanzielle und künstlerische Ergebnis der Ausstellung gerühmt.

* **Brühl,** 23. Okt. (Vor Schrecken stumm geworden.) Vor etwa sechs Wochen erschoß sich im hiesigen kgl. Parke ein betrunkener Viehwärter. Ein zufällig des Weges kommender 19jähriger Schreiber, der Augenzeuge dieses Selbstmordes war, erschrak bei dieser Gelegenheit so, daß er die Sprache verlor und trotz aller ärztlichen Mittel dieselbe bis heute nicht wieder erlangt hat und die Aerzte ihm wenig Hoffnung geben, daß er die Sprache wieder erlangt. Leider hat der junge Mann durch den Verlust der Sprache auch seine Stellung verloren.

* **M.-Gladbach,** 23. Okt. (Volksküche.) Gestern wurde hier eine Volksschulküche, zu deren Einrichtung eine hiesige Rentnerin 5000 Mark geschenkt hat, feierlich eröffnet. 34 Mädchen der Volksschuloberklassen werden dort jede Woche einmal in den Haushaltungsarbeiten und im Kochen unterrichtet; jedes Jahr können demnach 144 Kinder diesen nützlichen Unterricht erhalten. Die gekochten Speisen, über deren Nährwert die Lehrerin die Schülerinnen unterweist, werden von den Kindern als Mittagessen verzehrt.

Humor und Satyre

† (**Humor aus dem Gerichtssaal.**) In einer Schöffengericht verhandlung zu Hannover wurde am Montag der 12 Jahre alte Schulknabe K. M. als Zeuge vernommen. Der Vorsitzende fragte ihn nach seinen Personalien. Das Alter und den Namen gab der kleine Zeuge richtig an, als er indes nach seiner Religion gefragt wurde, erklärte er zum Ergötzen der Anwesenden „3—4". Der Junge stand offenbar unter dem Eindruck seines ihm vor einigen Tagen eingehändigten Zeugnisses und meinte, er müsse die Zensur in der Religion angeben.

Büchertisch.

Hillgers illustrierte Volksbücher Bd. 14. Als Band 14 von Hillgers illustrierten Volksbüchern ist jetzt „Die Zimmergärtner i" vom Obergärtner und Gartenbaulehrer Kurt Meymund in Liegnitz erschienen. Preis pro Band 30 Pfg., im Abonnement (6 Bände) 1,50 Mark. Die reiche Ausstattung des Bändchens mit Illustrationen wird das Verständnis des Textes erleichtern, und so sei das Büchelchen besonders Anfängern in der Zimmergärtnerei bestens empfohlen.

Das geheimnißvolle Tibet ist heute in aller Munde, nachdem die Engländer den uralten Priesterstaat mit Waffengewalt ihren Interessen dienstbar gemacht haben. Der letzte Europäer, dem es vergönnt war, Tibet noch im Vollbesitz seiner Ursprünglichkeit kennen zu lernen, ist Sven v. Hedin gewesen. Der berühmte Forscher hat sich entschlossen, die Abenteuer seiner erfolgreichen großen Asienreise im Verlag von F. A. Brokhaus, Leipzig, in ganz neuer Fassung, unter Wegfall alles Entbehrlichen wissenschaftlichen Beiwerks zu veröffentlichen. Dieses neue Werk „Abenteuer in Tibet" ist ein Volksbnch im besten Sinne des Wortes. In ihm erhebt sich Hedin zu einer Höhe der Darstellungskraft, die geradezu hinreißend wirkt. Schlag auf Schlag folgen die Abenteuer des Forschers, so daß das Buch, das sich durch eine reiche Ausstattung mit Bildern, darunter 8 bunte Tafeln, geschmackvollen Einband und den überaus billigen Preis von 6 M. auszeichnet, Jung und Alt eine willkommene Festgabe sein wird. Wie wir hören, erscheinen die „Abenteuer in Tibet" Mitte Oktober und kommen wir dann auf das neueste Werk Hedins zurück.

Der Humor unseres Kaisers ist schon oft Gegenstand eingehender Betrachtungen gewesen und eine Fülle von Anekdoten, treffender Bonmots, charakteristischer Schlagworte legen Zeugnis davon ab, in welchem Maße der Kaiser köstlichen warmen Humor liebt und wie dieser ein Grundzug seines Wesens ist. Einen Beitrag zu diesem Kapitel liefert der soeben erschienene Illustrierte Deutsche Armee-Kalender für das Jahr 1905 (J. C. C. Bruns' Verlag, Minden in W. Preis 50 Pfennige) mit seinem anziehenden Aufsatze über dieses Thema, in dem eine Reihe bisher unbekannter humorvoller Episoden aus dem Leben unseres Kaisers ihre Darstellung finden. Wie stets, so zeichnet sich auch der neue Jahrgang dieses gediegenen Kalenders wieder durch großen textlichen Reichtum und bildliche Schönheit aus und auch diesmal vereinigt er wieder eine Fülle des Unterhaltenden, Belehrenden, und Interessanten aus allen Gebieten in sich.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Essen (Ruhr), 25. Okt. Auf der Kohlenzeche der Firma Krupp ereignete sich gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr ein schweres Grubenunglück. Einzelheiten fehlen noch. 22 Bergleute sind tot.

Hd **Berlin,** 25. Okt. Nach mehreren kurz nacheinander eingegangenen Meldungen Leutweins aus Rehobob sind die Bastards treu. Gibeon und Umgegend sind seit dem 16. Okt. vom Feinde frei. Dieser sammelt sich hauptsächlich bei Marienthal. Geitsabis ist stark vom Feinde besetzt. Die Station Pforte, deren Besatzung nach Dasserfontein zurückgezogen war, ist zerstört worden.

---

pier. Das macht, er hat die Schreiberei an den Nagel gehängt und ist eifriger Landwirt geworden. Wir haben Jablanken gepachtet, vor un fast fünf Jahren, auf 25 Jahre. Graf Rittsporn geschah ein großer Gefallen damit, denn die Verwaltung und die Bewirtschaftung zweier großer Güter mit Vorwerken war eine zu kolossale Arbeitslast für ihn, dessen Gesundheit körperlich und sogar geistig völlig aufgerieben zu werden drohte. Wir aber wollten gern auf dem Lande bleiben, wenn möglich in meines treuen Bruders Nähe. Aber in der ganzen Nähe gab es nichts Geeignetes weder zu kaufen noch zu pachten für uns. Da traf sichs gut, daß Rittsporn eines Abends bald nach unserer Verlobung in großen Sorgen und Schwierigkeiten nach Pillkallen kam, um meinen Bruder um Rat und Hilfe zu bitten, um seinen dringenden Wusch nach irgend einer Art Entlastung aussprach.

(Schluß folgt.)

Die Besatzung von Falkenhorst befindet sich in Gibeon. Die Gochas-Leute sind aufständisch. Die Veltschoendragers und Versabas sind noch ruhig, der Kapitän der letzteren hat Witboi-Briefe dem Bezirksamtmann übergeben und um deutsche Soldaten gebeten. Unruhig sind die Bethanier und Warmbadleute. Als sicher tot sind gemeldet Hauptmann v. Burgsdorff, 2 Unteroffizere, 1 Missionstechniker, 4 Farmer und 10 Mann.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **London**, 25. Okt. Die Hauptzeugen des Vorfalls bei Hull sind bereits in London eingetroffen. Die Leute waren alle noch bleich vor Erregung wegen des ausgestandenen Schreckens, namentlich der junge Sohn des Kapitäns Smith, von dem Schiffe „Crane", der zugegen war, als seinem Vater ein Geschoß den Kopf abriß. Die Augenzeugen sagen, kurz nach Mitternacht vom Freitag zum Sonnabend sei die Gamecock-Fischflotte aus etwa 50 Booten bestehend, 200 englische Meilen östlich von Spurnhead mit Fischen beschäftigt gewesen, als plötzlich in ihrer Mitte die russische Ostseeflotte erschien. Sie leuchtete kurze Zeit mit Scheinwerfern und feuerte dann ohne jede Warnung auf die Fischerboote. Die Größe des Unglücks und die Zahl der Toten ist noch unberechenbar. Die Russen glaubten offenbar, es wären japanische Schiffe, das ist aber nach hiesiger Auffassung keine Entschuldigung, da alle Lichter der Fischerboote vorschriftsmäßig brannten und Farben und Nummern deutlich sichtbar waren.

Hd **London**, 25. Okt. Aus Hull wird telegraphiert: Die Aufregung und die herzzerreißenden Szenen gestern abend, als ein Fischerboot nach dem andern zerschossen und mit Verwundeten beladen in Hull eintraf, waren unbeschreiblich. Ungeheure Menschenmengen hatten sich auf dem Kai versammelt, darunter die wehklagenden Angehörigen der Fischerleute. Die schwer Verwundeten, ungefähr 18 an der Zahl, wurden in Tragbahren ans Land und in das Hospital geschafft. Vielen von ihnen wurden von russischen Granaten Gliedmaßen weggerissen, sodaß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die Leichen des Kapitäns Smiths und des Matrosen, denen der Kopf weggerissen war, sowie neun Verwundete seiner Mannschaft wurden von „Mino" ans Land geschafft, der „Moulmein" kam mit vielen Löchern im Rumpfe an. Der „Waren" fehlt; man glaubt, er sei mit allen Mannschaften an Bord in den Grund gebohrt. Die Menge auf dem Quai geriet in rasende Wut und wilde Rufe nach Rache wurden laut.

Hd **Petersburg**, 25. Okt. Sofort nach Erhalt der Meldung von dem Zwischenfall mit der englischen Fischerflotte hat Graf Lamsdorff dem hiesigen englischen Botschafter sein tiefstes Bedauern ausgedrückt und den russischen Botschafter in London telegraphisch angewiesen, der englischen Regierung die strengste Untersuchung des Falles, eventuell Bestrafung der Schuldigen und volle Entschädigung zuzusichern.

Hd **London**, 25. Okt. Lord Landsdowne eilte von seinem Landsitz nach London. Der russische Botschafter, Graf Beneckendorff kommt heute von Berlin hierher. Der britische Botschafter in Petersburg erhielt telegraphisch Instruktion bei der russischen Regierung vorstellig zu werden.

Spieplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Dienstag, den 25. Oktober. Serie B. No. 10. Blaue Karten. Anfang 7½ Uhr: Kettenglieder. Ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd in 4 Aufzügen von Hermann Heyermann jr.

Mittwoch, den 26. Oktober. Bei aufgehobenem Abonnement. (Jahreskarten giltig.) Anfang 7½ Uhr: Zum 1. Male: Carmen. Große Oper in 3 Aufzügen von George Bizet.

Donnerstag, den 27. Oktober. Serie A. No. 10. Rote Karten. Anfang 7½ Uhr: Heimat. Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Freitag, den 28. Oktober. Serie C. No. 10. Gelbe Karten. Anfang 7½ Uhr: Das Glück im Winkel. Schauspiel in 3 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Sonnabend, den 29. Oktober. Serie B. No. 11. Blaue Karten. Anfang 8 Uhr: Der Waffenschmied. Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Sonntag, den 30. Oktober. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Anfang 3½ Uhr: Zapfenstreich. Schauspiel in 4 Aufzügen von Adam Beyerlein. Abends 7½ Uhr: Martha oder Der Markt zu Richmond. Oper in 4 Aufzügen von Friedrich von Flotow.

Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

27. Oktober. Angenehm warm, wolkig, teils heiter, später windig.
28. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, milde, starke Winde, Strichregen, Sturmwarung.
29. Oktober. Wenig verändert, milde, teils heiter.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Neu! Ansichtspostkarten mit dem kronprinzlichen Paar. Carl Braus, Buchhandlung.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den **27. Oktober** cr vorm. 11 Uhr, werde ich zu **Hennen**, Zusammenkunft beim Wirt Herrn **Dietrich Albrecht** daselbst.

3 vierrädrige Wagen, 1 Karre, 1 Kommode, 1 Nachtkonsole, 5 Stühle 1 Pfug, 1 Pferdedecke, 3 Eggen, 1 Herd, 1 Schiebkarre, 1 Wage mit Gewichten, 1 alte Bettstelle, 1 Ofen, 1 Nähmaschine, 1 Pferdegeschirr, 2 Betten, 1 Satz Betten, 1 Tisch, 1 Zither, 1 Schlitten, 1 Schleifstein und dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Dutzloff
Gerichtsvollzieher in Iserlohn.

3668

Amt Westhofen.

Anmeldung der Schulden und Lasten pp.

Zum Zecke der Berücksichtigung bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1905 werden diejenigen Eingesessenen des hiesigen Amtes, welche ein Jahreseinkommen von nicht mehr als 3000 Mk. haben, ersucht, bis zum 1. November cr. die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungs-Prämien, deren Abzug sie vom Einkommen beanspruchen, unter Vorlegung der Beläge auf dem hiesigen Amtsbureau Zimmer Nr. 2 nachzuweisen.

Die früher erfolgten Anmeldungen sind zu wiederholen oder glaubhaft nachzuweisen, daß keine Veränderungen vorgekommen sind.

Westhofen, den 18. Oktober 1904.

Der Amtmann.
J. V.: Der Beigeordnete: Dieckerhoff.

3652

Blaustein
zum Beizen von Weizen
empfiehlt 3663
L. Weinberg, Schwerte.

Kartoffeln,
beste hiesige magnum bonum, Ztr. 3,25 M.,
frei Haus
rauhrote u. blaue, Ztr. 3,50 Mk.
fl. Winterdaueräpfel
Zentner 5 bis 10 Mark, empfiehlt
F. A. Haape.

Damen-Blusen
Kostümröcke
von Mk. 3.75 an
Unterröcke
in Tuch, Zanella u. Seide
Damen- u. Kinder-Handschuhe
Herren-Westen
in weiss u. dunkelfarbig.
Regenschirme
für Damen u. Herren
H. Kühnholz,
Hüstingstraße 12
Manufaktur-, Woll- u. Weisswaren.

Zur Kirmeß
empfehle
für die Jugend
sämtliche Schulartikel, Bilderbücher, Spiele, reizende Nippsachen, Albums etc. etc.
für die Erwachsenen
passende Geschenkartikel
in grosser Auswahl und jeder Preislage
Carl Braus
Schreibwaren- u. Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Der vom Verbande der Rindviehzucht-Vereinigungen Westfalens beabsichtigte Bullenankauf in Ostpreußen (vergl. meine Bekanntmachung vom 20. d. Mts.) kann wegen dort ausgebrochener Maul- und Klauenseuche nicht stattfinden. 3650

Iserlohn, den 21. Oktober 1904.

Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins.
Rauck

Feinste Süßrahmbutter
per Pfund **1.30** Mk.
empfiehlt
Carl Trog, Schwerte,
Fernsprecher 32.


50 Hasen, Gemse, Rehe, im ganzen u. geteilt, **Gänse** sowie alle sonst. Sorten **Geflügel**
empfiehlt

F. A. Haape

Pelzwaren
werden jetzt, weil noch keine Hochsaison, innerhalb einiger Tage zu billigsten Preisen
repariert und modernisiert.
Pelzmodenhaus
Rob. Lippmann,
Schwerte, Brückstr. 1.

Frankfurter Knackwürste
echte, Paar **20** Pfg., größere Paar **25** Pfg.
frischer Schellfisch, Bratfisch, Salm, Hechte, Kiel. Bückinge und Sprotten usw. täglich frisch, empfiehlt
F. A. Haape.

Viehwurzeln
3664 wieder eingetroffen.
L. Weinberg, Schwerte.

Für die langen Abende
empfiehlt

Lampenschirme
(einfache und elegante Ausführung)
Carl Braus
Buch- und Papierhandlung.

Kartoffeln
feinste magnum bonum
empfiehlt 3662
A. Weinberg, Schwerte.



Schirme — Schirme

Herren-Schirme von Mk. **1.50** an
solide Stoffe, elegante Stöcke

Damen-Schirme von Mk. **1.35** an
haltbare Stoffe, hübsche Stöcke

Kinder-Schirme von Mk. **1.–** an
für Knaben und Mädchen.

Unübertroffene Auswahl
sehr eleganter Herren- u. Damenschirme
aus **modernsten** Stoffen mit **hochfeinen** Stöcken.
Damen-Schirme in Seide u. Halbseide, schwarz u. farbig mit **sehr hübschen farbigen Bordüren** und Streifen, hochelegant ausgestattet.

Beste Qualitäten! — *Billige Preise!*

Bernhard Stern,
Schwerte.

Schwerter Kirmeß!

Mittwoch, den 26. Oktober, findet in meinem Lokal **großes**

Tyroler Konzert

statt. Genußreiche Stunden versprechend ladet freundlichst ein

Carl Böhmer.

Für gute Speisen und Getränke ist reichlich gesorgt. 3998

Am Kirmeßtage

findet in der Wirtschaft

Karl Klempt, Schwerte, Mährstr.



grosses Konzert

statt, ausgeführt von dem rühmlichst bekannten

Salon-Orchester Sainte Cecile.

Von 11 Uhr ab:

Frühkonzert.

Entree frei. Entree frei.

Am Kirmeßtage:

Grosser Ball!

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein

Heinr. Hufnagel.

Köhle's Restaurant und Café

hält sich zu dem

Kirmesstage

bestens empfohlen.

Spezialität:

Schnittchen, Törtchen etc.

sowie

viele feinere Torten

im Anschnitt.

Zum Stadtkeller.

Am Kirmeßtage 3671

Ball.

Fr. Becker.

Gasthof zur Helle:

Am Kirmeßtage

BALL

C. Raffin.

Hamburger Hof.

Empfehle
Krametsvögel, Rinderwurst, Hasenpfeffer,
Gans in Gelee u. s. w.

3697 Achtungsvoll
G. Bress.



Bordeaux-Rotwein,
garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg., im Ausschank pr. Glas **20** Pfg empfiehlt
Carl Raffin, *Gasthof zur Helle.*

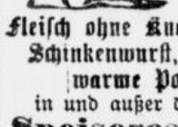
Für die Kirmeß!

2 noch gut erhaltene 3838

Marktbuden

hat abzugeben

Siegmund Levy, Schwerte.



Für die Kirmes 2 schwere Pferde geschlachtet und empfiehlt
Fleisch ohne Knochen 30 Pfg.
Schinkenwurst, Gehacktes,
warme Portionen
in und außer dem Hause.
Speiserestaurant
Jaeger's Roßmetzgerei,
Wilhelmsplatz. 3685



Junge Legehühner Mk. 1.25 größere 1.50 Mk. versendet **M. Jansen,** Gartenstr. 16 in M. Gladbach. Nr. 162. Preisliste grat.

Den Vorzug unter vielen Cognacs **hat**
Scherer's
COGNAC
ärztlich empfohlen, wohlbekömmlich.
Preise auf den Etiquetten.
Flasche Mk. **2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.**
Allein-Verkauf
Wilh. Heppe,
Schwerte, Ostenstr.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren
werden **gut** und **billigst** unter **Garantie** ausgeführt. 3156
Andr. Schaefer
Uhrmacher
Schwerte, Hüsingstr. 14.

Am Mittwoch, den 26. d. Mts., soll im hies. Schlachthause minderwertiges

Schweinefleisch

verkauft werden.

25-30 Ltr. Milch

täglich zu kaufen gesucht.
Off. unter **M. H. 3689** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 Zimmer

zu verm. u. 2 Schlafzimmer frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dienstag und Mittwoch am Kirmeßtage:

10% Extra-Rabatt

auf sämtliche Waren (ausgenommen Kurzwaren)

Besonders empfehle:

Damenhüte, vom einfachsten bis zu den elegantesten, **Kinderhüte, Tellermützen, Hauben, Tücher, Handschuhe, Wäsche, Schürzen, Unterröcke, Corsets, Pelze, Schirme, Unterzeuge, Hosenträger, Schlipse.**

3660

D. Treu, Schwerte, Hüsingstr. 4.

Schwerter Kirmeß!

Evang. Männer- und Jünglings-Verein
zu Schwerte
am Kirmeßtage, Mittwoch, den 26. Oktober 1904
abends 8 Uhr beginnend im **Stadtmissionssaale,** hier, Kuhstr. 7

Familien-Abend

bestehend in Ansprachen, Deklamationen, Gesang-Vorträge des Männerchors und Gemischten Chors. (Gemeinschaftl. Kaffeetrinken.)

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zur Kirmess!

auf dem Wilhelmsplatz.

Theater optischer Experimente!

Das unlösbare Rätsel Die Sensation von Berlin seit 4 Monaten — ?Aga? — Das unlösbare Rätsel Die Sensation Berlin seit 4 Monaten

die schwebende Jungfrau.

Sehen! Staunen!

Aga hebt sich nicht, aber sie steigt,
Aga bewegt sich nicht, aber sie lebt,
Aga hebt sich im Banne der Hypnose.

Was ist Aga? **Wer hebt Aga?**

Die jugendl. Gedankenleserin und Hellseherin

Margaret Dupre

genannt die Somnambule des 20. Jahrhunderts.

Dieselbe bildet in allen größeren Städten des In- und Auslandes das Tagesgespräch.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

3654 **Die Direktion.**

Hotel Kaiserhof

(Inh.: **Emil Krummel**)

empfiehlt am Kirmeßtage

Rinderwurst
Krammetsvögel
Hasenpfeffer — Hasenbraten
Ital. Salat — Hummermajonnaise
u. dgl. m.

Zur Kirmeß

empfehle

Vanille- und Frucht-Eis, Apfelstrudeln, Wurstbrödchen, Apfelschitte mit Sahne, div. Rahmartikel, Ia. Honigkuchen, Berliner Brod, gebrannte Mandeln 2c.

Konditorei Wwe. Fr. Selve.

Rum	p. Liter 1,20, 2,40, 4,00 Mk.	
	„ Flasche 1,00, 2,00, 3,00 „	
Arac	p. Liter 2,00, 4,00 Mk.	
	„ Flasche 1,50, 2,25, 3,00 Mk.	
Cognac	p. Liter 2,00, 2,80, 3,60, 4,80, 6,00 Mk., p. Flasche 2,00, 2,75, 3,50, 4,50 Mk.	

bei 3651

Ernst Klein, Schwerte,
konzessionierter Kleinverkauf von Spiritusosen u. Likören.

Nur 1 Mark!

kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
1 Los 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
Ziehung 12 November.
Günstige Gewinnaussichten!
1200 Gew., Gesamtw.
39000 Mark
10000 Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstrasse 107
In Schwerte: Gust. Kleingarn

In dem Hause Beckestraße 37 sind per sofort 2 Dachzimmer und die

1. Etage

von 5 Zimmern zu vermieten.
Näheres beim Bäcker H. Krume daselbst. 3644

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und 3 Bodenzimmern sofort oder später zu vermieten. 3141

Hedanstraße 31.

Stellen-Anzeiger.

2 Kontorlehrlinge

(achtbarer Eltern) werden auf einem größeren **kaufm. Kontor** gesucht.

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Einige Maurer und Handlanger

auf sofort gesucht. 3667
Wilh. Heumann, Maurermeister, Leckingsen b. Kalthof b. Iserlohn.

Sauberes, mit allen Hausarbeiten vertrautes

Mädchen

für halben Tag gesucht. 3798
Ingenieur E. Schluck,
Holzen, Rosenweg 45 a.

Ein fleißiges

Dienstmädchen

nach Hörde per sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3649

Per sofort ein properes, fleißiges

Küchenmädchen

evangelischer Konfession gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein heller



verwendet stets
Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zahn-Institut von Wilh. Hoffmanns Nachf.

Inhaber: Wilh. Overbeck

Ostenstr. 7. **Schwerte.** **Ostenstr. 7.**

Spezialität: Absolut schmerzloses Zahnziehen ohne jeden Nachschmerz. . . .

Künstl. Zähne, Reparaturen, Plomben.